

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Besuch des deutschen Kaiserpaares im Vatikan ist für den 23. April in Aussicht genommen. Nach einem Freitagsmahl in der preußischen Gefandtschaft, an dem auch einige Radiäle teilnehmen, werden sich die Majestäten in dem Hochwagen, der nebst Pferden dieser Tage nach Rom abgegangen ist, nach dem Vatikan begeben. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar und ihrem Gefolge soll am Dienstag Berlin verlassen.

* Nach den kürzlich getroffenen Verhandlungen über die diesjährigen Truppenanträge sieht nun mehr fest, daß der Kaiser gegen den 9. September in Wien eintreffen wird und in dessen Nähe auf seinem Schloß Urfilz einzige Tage weilen wird, um den Mandatoren des 16. (österreichischen) Armeekorps beizuhören. Bei dieser Gelegenheit sind verschieden größere Festlichkeiten in Aussicht genommen, insbesondere auch ein von der Stadt May angebotenes Abendfest. Andere Teile des Reichslandes werden diesmal den Besuch des Kaisers nicht erhalten, sondern nur an der Durchreise berüht werden.

* Nachrichten aus Kassel zufolge werden auch in diesem Jahre die kaiserlichen Prinzen einen mehrwochentlichen Aufenthalt auf Wiesbaden nehmen und voraussichtlich Mitte Juni dort eintreffen.

* Die Gerichte über eine Verständigung zwischen Regierung und Zentrum betreffs der Militärvorlage schwirren voneinander. Das leitende Blatt der Zentrumspartei in Berlin sagt: „Die Zentrumspartei steht und fällt mit dem wahren Fortschritt an ihrer bisherigen Stellung!“ Die Nöte Volkszählung deutet an, daß ein Teil des Zentrums einer Verständigung nicht abgeneigt wäre, erklärt aber, gegenwärtig wäre noch kein, was vorausgegangen, eine Spaltung für das Zentrum besonders verhängnisvoll. Sie erwähnt daher eindringlich zur Einigkeit.

* Vor einiger Zeit war angeregt worden, auch für Altona ein Freihafengebiet zu schaffen. Wie man jetzt hört, soll von höherer maßgebender Stelle die Errichtung eines Freihafens viertel in Altona genehmigt worden sein.

* Die bereits erwähnten Konferenzen von Vertretern des Handels- und Gewerbebetriebes über noch zu erlassende Ausführungsbestimmungen zum Sonntagsfeiergeboten einen größeren Umfang annehmen. Beabsichtigt ist die Aufbarmachung der bisher gemachten Erfahrungen und ein thunlich mildes Verfahren, um eine Beeinträchtigung von Gewerbsinteressen nach Möglichkeit zu vermeiden. Es bereitet sich unter solchen Umständen, daß das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen im Laufe dieses Jahres kaum noch erwartet werden kann.

* Zur Abwehr neuer Cholera-gefahren hat die Reichs-Cholera-Kommission es für geboten erklärt, noch vor Eintritt wärmerer Witterung die sanitären Einrichtungen in öffentlichen Anstalten mit starker Verdüsterung (Grenzstationen, Krankenhäuser, Gefängnisse) einer besonderen Untersuchung zu unterziehen, weil in solchen sich nach den bisherigen Erfahrungen die Seuche besonders häufig und heftig zu äußern pflegt.

* Der Bericht der Militärkommission wird voraussichtlich am Freitag in der Kommission zur Verlehung gelangen. Der Bericht befindet sich bereits in Druck.

* Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes auf Helgoland ausdeutet. Nach dem Entwurf soll in Helgoland ein Strafgericht aus den Einwohnern der Insel gebildet werden. Ferner wird ein besonderer Justizhut für den Bezirk von Helgoland gebildet, bestehend aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem von der Landesregierung zu bestimmenden Staatsverwaltungsbeamten, sowie zwei Beiräten zu nennen, die aus der Einwohnerschaft der Insel gewählt werden.

* Der Abg. Ahlwardt hatte am Montag folgenden schneidigen Antrag im Reichstag eingebrochen:

Der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, die über den Inhalt der von dem Abg. Ahlwardt dem Reichstag übergebenen Alten Bericht zu erstatte hat. Der Antrag ist indessen aus formellen Gründen nochmals zur Umänderung zurückgezogen worden.

* Die Zentrumspartei hat einstimmig beschlossen, den Abg. Füssangel nicht in die Fraktion aufzunehmen. Füssangel ist am Montag in den Reichstag eingetreten.

* Die bulgarischen Minister Stambulow und Gecow und der noch in Wien zurückgebliebene Teil des Gefolges des Fürsten Ferdinand sind am Montag nach Florenz abgereist.

Frankreich.

* Zum Pariser Stadtrat haben Neuwahlen stattgefunden. Nach deren Ergebnis wird die Zusammensetzung derselben wahrscheinlich unverändert bleiben. 43 der bisherigen Mitglieder sind wiedergewählt; 33 Sitze waren zu erfordern.

England.

* Da verlaute, Gladstone werde seine Einwilligung zu einer Abdankung der Home-Rule-Bill fundgeben, dahingehend, daß ein Teil von Ulster unter der Kontrolle des Reichsparlaments bleiben solle, so erklärt der Standpunkt, die Unionisten würden diese Abdankung ablehnen, da die Minderheiten in den anderen Teilen Irlands dem Dubliner Parlament auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein würden.

Belgien.

* Die Aufregung und die Ruhestörungen in Belgien nehmen zu. Die Regierung hat zwei Klassen der Miliz einberufen. In Mons kam es zwischen Ausländern und Bürgergarde zum Handgemenge. Die Streitenden beworfen die Bürgergarde mit Steinen. Die Angegriffenen gaben infolgedessen Feuer, töteten vier von den Streitenden und verwundeten eine größere Anzahl; es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Das Behinden des durch einen Manifestant verübten Bürgermeisters Bills von Brüssel hat sich geendet.

* In dem Bezirk von Charleroi streiken 20 000 Bergarbeiter von 30 000. Die Hütten- und Gasarbeiter führen die Arbeit fort. Eine Wiederaufnahme der Arbeit hat noch nirgends, wo der Streik erklärt ist, stattgefunden. Der Aufstand ist also noch im Bachen und wird um so bedenklicher, jemehr Bergarbeiter daran beteiligt sind; denn der Bergarbeiteraufstand würde, wenn er mit Beharrlichkeit durchgeführt wird, schließlich allein genügen, um auch in den Fabriken die Maschinen zum Stillstand zu bringen.

Schweden-Norwegen.

* Zur Teilnahme an den Demonstrationen in Stockholm für den achtstündigen Normalarbeitszeit am 1. Mai sind 30 Fachvereine und Corporationen angemeldet worden.

Weltstaaten.

* Der Sultan wird zur Begründung des russischen Kaiserpaars, wie üblich, eine besondere Gesellschaft nach Edessa entsenden.

* Am Sonntag hat in Belgrad ein feierliches Tedeum stattgefunden. Die Truppen waren in Parade auf den Straßen aufgestellt. Eine große Menschenmenge erschloß die feierlich geschmückten Wege zur Kirche. In der Kirche waren das Offizierkorps, die Minister, die übrigen Würdenträger und die obersten Beamten versammelt. Neben den radikalisten waren auch die chemologen fortschrittlichen Minister mit Garancanitsch erschienen. Als der König in Begleitung der Minister Doktich, Cirkich und Krassanskić sowie mehreren Adjutanten die Kirche betrat, gab die Artillerie Salutschüsse ab. Nach dem Gottesdienst fand im Palais großer Empfang statt. Der König wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Zurufen begrüßt.

* Die Regenten Rostitsch und Belimarkovitsch sind als Staatsräte pensioniert worden. Rostitsch beabsichtigt, von der radikalen Partei zurückzutreten. Derselbe würde den Generalposten in Petersburg erhalten.

„Ja, Monsieur,“ antwortete Mathilde, die Augen niederschlagend, „sehr sonderbar.“

„Hut sie — hat sie keine Bestellung an mich hinterlassen?“

„Entschuldigen Sie eine solche?“

Mathildens unschuldig erstaunte Blick war eine kindliche Antwort. Er drehte sich um, ärgerlich, daß er sich den Glosen und der Bewunderung der Dienstboten ausgesetzt hatte.

„Ja danke Ihnen, Mathilde,“ sagte er salt, und Mathilde entzerte sich, sich innerlich Glück wünschend, daß sie die gesuchte Zusammenkunft überstanden, ohne genügt gewesen zu sein, eine thatsächliche Lüge zu sagen.

Während dessen stand Dorillon in der Bibliothek, die Arme fest über seine hochschlagende Brust getreut, die Augen voll von einem düsteren, drohenden Lichte.

„Sie hat sich also dieser Zusammenkunft durch etwas, das fast einer Flucht ähnlich sieht, entzogen wollen. Furchtet sie mich denn so, oder war es ihr unangenehm zu bleiben und die Folgen ihrer Kotterie zu tragen? Sie liebt mich nicht — Sie hat mich nie geliebt und ich habe mich zum zweiten Male gefälscht. Gut, ich werde durch die Erfahrung weiter werden. O, mein Gott! wie kann ich es zu lassen, daß ein menschliches Weinen so schwer um eines andern weinen leidet? Die Wogen und Wellen sind über mich zusammengebrochen und ich bin müde, länger gegen das Schildsal zu kämpfen.“

Den ganzen Morgen blieb er in der Bibliothek. Die Menschen kamen und gingen, ihre munteren Stimmen schallten durch die Sommerluft zu dem

Australien.

* Berichten aus Hawaii zufolge gestaltet sich die Lage dort kriegerisch. Seit der Auhebung des amerikanischen Protektorats ist die Haltung des Kommissars Blount den Royalisten sehr günstig; er ernannte angeblich den letzten zur Vertreibung der provisorischen Regierung.

Von Nah und Fern.

Der bisherige Civilerzieher der kaiserlichen Prinzen, Predigtamtskandidat Neßler, wird demnächst ordiniert werden, um den vorläufig beurlaubten Hofprediger Dr. v. Hofe an der Hof- und Garnisonskirche in Potsdam in seinem Amt zu vertreten. Ein Philologe Sachse, der zur Zeit noch eine militärische Übung als Viehfeldwebel absolviert, ist am ersten Osterfeiertage vor den Majestäten empfangen und zum Nachfolger Neßlers vom 1. Juli d. ab ausersehen.

Bau von Arbeitserwohnungen. Fabrikant ten Brink in Arles im badischen Kreis wird ein neuer Betrieb errichtet, um den vorläufig beurlaubten Hofprediger Dr. v. Hofe an der Hof- und Garnisonskirche in Potsdam in seinem Amt zu vertreten. Ein Philologe Sachse, der zur Zeit noch eine militärische Übung als Viehfeldwebel absolviert, ist am ersten Osterfeiertage vor den Majestäten empfangen und zum Nachfolger Neßlers vom 1. Juli d. ab ausersehen.

Einen jähren Tod hat ein junger Gardeoffizier in Berlin beim Exerzieren auf dem Tempelhofer Feld gehabt. Die erste Schwadron des Regiments war nach dem Exerzierplatz geritten. Die Übungen waren neugebaut und die Schwadron hielt in zwei Gruppen, als der Kavallerist Richter bemerkte, daß sein Pferd, ein junges, seit 2 Jahren im Regiment befindliches Tier, zu weit vorgedrungen war. Beim Betrachter, es zurückzuziehen, bämpte sich das Tier, und obgleich Richter sofort die Zügel lang hielt, überstieg sich das Pferd und begrub den Meister unter sich. Richter erlitt dabei eine schwere Brustquetschung und verstarb 10 Minuten später auf dem Transport nach dem Lazarett.

Die Arbeiten am Nordostsee-Kanal sind nunmehr soweit vorgeschritten, daß zur Hauptfläche nur noch Schwinndächer an der weiteren Verliebung des Kanalbetriebs arbeiten. Von besonderem Interesse sind zur Zeit die großen Schleusen- und Brückendämmen, die durchweg im Laufe dieses Jahres ebenfalls beendet werden sollen. Da der Wasserspiegel des Nordostseekanals erheblich tiefer liegt als die Wasserscheide der Elbe und des mit diesem Flusse verbundenen alten Elberkanals, wird in diesen Tagen die Senkung des Wasserspiegels auf das Niveau des Nordostseekanals vorgenommen. Die gesamte Schifffahrt zwischen der Stadt Rendsburg und den Ostseehäfen hat bereits seit dem vorigen Herbst ruhen müssen und es läßt sich bis jetzt noch nicht abschauen, wann die Wiedereröffnung derselben stattfinden kann. Besonders hart betroffen werden von dieser Senkung der Schifffahrt eine Anzahl Kleinschiffe, die für diese Fahrt ein gerichtete Fahrzeuge besitzen und nun fast ganz erwerbslos sind. Dieselben hoffen, daß ihnen vom Reiche eine billige Entschädigung gewährt werden wird, und dieser Wunsch ist um so bekräftigter, als bekanntlich eine ganze Reihe sonstiger Entschädigungsansprüche von der Kanallkommission anerkannt worden sind.

Ein Mordversuch ist in der Nacht zum Montag in Leipzig verübt worden. In einem öffentlichen Hause schlug ein Fremder einer Prostituierten mit einem Hammer auf den Kopf und würgte sie. Auf der Flucht erhielt dieselbe einen Revolverschuß in den Rücken. Der Fremde verlor darauf Selbstmord, indem er zwei Schüsse gegen seinen Kopf abfeuerte, die beide trafen. Beide Personen befinden sich im Krankenhaus. Die Motive der That sind unbekannt, wahrscheinlich aber lag die Absicht der Verbindung vor.

Großfeuer. In Słocin bei Kuschlin (Posen) sind acht große Beleuchtungen mit sämtlichen Nebenbuden niedergebrannt. Das Feuer entstand dadurch, daß Kinder einem Hund einen Feuerbrand an den Schwanz banden und den Hund dann laufen ließen. Der Schaden ist sehr bedeutend; die meisten der Abgebrannten haben nur das nackte Leben gerettet.

Eine stürmische Gemeindeversammlung hat in dem Orte Walschleben bei Erfurt stattgefunden. Das volkstümliche Dorf ist in zwei sich grimmig bekämpfende Parteien gespalten, die sich die Ehrennamen „Pharisäer“ und „Sadduzäer“ beilegen. Vor einigen Tagen war im Orte

Ein Mordversuch ist in der Nacht zum Montag in Paris verübt worden. In einem öffentlichen Hause schlug ein Fremder einer Prostituierten mit einem Hammer auf den Kopf und würgte sie. Auf der Flucht erhielt dieselbe einen Revolverschuß in den Rücken. Der Fremde verlor darauf Selbstmord, indem er zwei Schüsse gegen seinen Kopf abfeuerte, die beide trafen. Beide Personen befinden sich im Krankenhaus. Die Motive der That sind unbekannt, wahrscheinlich aber lag die Absicht der Verbindung vor.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine von dem jugendlichen Häftling Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, sieht man in Paris überall auf Friedhofen und Friedhöfen die Grabsteine des jugendlichen Häftlings Georg Mayer aus Asbach erstickt. Der in einer Zelle untergebrachte Mayer hatte seine eiserne Bettstelle zerbrochen, durchbrach mit den Eisenstäben die Zellentwand und gelangte so auf den Gang. Hier lauerte er dem diensthabenden Kutscher Wehrfritz auf. Als dieser die Gangtür aufgeschlossen hatte, schlug ihn Mayer mit einer Eisenstange zu Boden und nahm den Schlüssel ab. Alsdem öffnete er die Zellentür des 20jährigen Valentius Wehrfritz aus Kaiserslautern und betrete denselben. Hierauf legten beide den Toten auf das Bett der Mayerschen Zelle und flüchteten auf den Speicher des Hauptgebäudes, um von hier aus zu entkommen. Doch der Polizei hatte ein Geräusch vernommen, und so gelang es, die beiden noch vor dem Aufbruch wieder festzuhalten. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

Nieder in Paris. Wie